

Optionen Handlungsfeldgruppe

Ehrenamt – Engagement aus Berufung

„Selbstbestimmt in einem guten Rahmen arbeiten“

Im Januar 2019 präsentierte sich die Handlungsfeldgruppe auf dem Infoabend zur Entwicklung des Pastoral Konzeptes. Mit dem o.g. Leitwort warben die verantwortlichen GRs um ehrenamtliche MitarbeiterInnen und informierten dabei über die möglichen Arbeitsaufgaben eines Arbeitskreises.

Die inhaltliche Ausrichtung der gebildeten Arbeitsgruppe basiert auf dem Ehrenamtsförderplan des Erzbistums Paderborn, Engagement aus Berufung. Ersteht unter dem Leitwort von Kardinal J.H.Newman:

„Von Gott berufen - Ich bin berufen, zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich oder arm bin, verachtet oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich und ruft mich bei meinem Namen.“

Der Ehrenamtsförderplan „verweist auf die besondere Bedeutung der Offenheit für jegliches ehrenamtliche Engagement...Es muss in der künftigen Pastoral daher verstärkt darum gehen, die Menschen mit ihren Vorstellungen vom eigenen Engagement wahrzunehmen und ernst zu nehmen, um dem gemeinsamen Auftrag zur Verwirklichung der Sendung der Kirche gerecht zu werden.“ Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung sind grundlegend für eine Zusammenarbeit.

6.1.1 Vorgehensweise und Analyseergebnisse

In mehreren Treffen wurde die Vorgehensweise zum Thema Ehrenamt beraten und festgelegt. Um eine Diskussionsgrundlage zu dem weiten Thema Ehrenamt zu schaffen, beschloss die Arbeitsgruppe, die unterschiedlichen Engagementfelder und Engagementformen, Anzahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die aufgewendete Zeit im Pastoralen Raum zu erfassen.

Dazu entwickelte die Gruppe einen Arbeitsbogen.

FOLIE ARBEITSSBOGEN

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen aus den Gemeindeausschüssen befragten vor Ort die einzelnen Gruppen, Vereine und Dienste. Diese umfangreiche Aufgabe gelang 9 von 13 Gemeinden zu erfüllen. Die Auswertung ergab folgende Ergebnisse:

FOLIEN 1-3

Gesamtkatholikenzahl: 29.591

davon abgezogen die nicht erfassten 9.850 Katholiken der 4 Gemeinden ergibt 19.741 Katholiken.

Die erfassten Gemeinden mit 19.741 Katholiken haben 3.099 ehrenamtliche MitarbeiterInnen und leisten ca. 7.393 Stunden im Monat.

Bezogen auf die Gesamtkatholikenzahl engagieren sich 16,7% der Katholiken in den Gemeinden,

in einem Jahr mit 12 Monaten gerechnet sind das ca. 73.930 Stunden.

Da ein Drittel der Katholiken nicht erfasst werden konnte, kann schätzungsweise ein Drittel zur Zahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und der Stundenanzahl hinzugefügt werden.

Damit kann von folgenden Zahlen ausgegangen werden: Im Pastoralen Raum Delbrück-Hövelhof engagieren sich ca. 4.500 Ehrenamtliche mit 9.857 Stunden im Monat, im Jahr 98.570 Stunden.

(Erfasst wurden in 9 Gemeinden die Mitarbeiter der tragenden Säulen im Gemeindeleben.

Im Bereich Liturgie: die Gruppe der Ministranten, der Lektoren und Kommunionhelfer, die Liturgiekreise, Chöre und Musikgruppen.

Im Bereich Diakonie: die MitarbeiterInnen der Caritas, aber auch MitarbeiterInnen von caritativen Angeboten, die nicht unbedingt der Caritas angeschlossen sind.

Im Bereich der Verkündigung: Die MitarbeiterInnen, die in der Sakramentenvorbereitung tätig sind, die Wort-Gottes-Feier LeiterInnen und die Frauen und Männer, die den Beerdigungsdienst übernommen haben.

Zu dem Bereich, wo die christliche Gemeinschaft und das Miteinander im Vordergrund stehen, gehören: die Vereine und Verbänden, wie die Schützen, Kolping, Gremien, die die Planung und Organisation von Treffen, Festen und Feiern übernehmen.

Nicht vergessen werden dürfen all die fleißigen Hände, die einen reibungslosen, ordentlichen und reinen Ablauf aller Angebote durchaus auch ehrenamtlich gewährleisten, wie:

Reinigungskräfte, Küster, Gärtner und auch Friedhofsdienste.

Auf dem Hintergrund dieser Zahlen und den inhaltlichen Überlegungen zur Würdigung, Stärkung und Förderung des Ehrenamtes im pastoralen Raum, kam der Arbeitskreis zu folgenden Schlüssen und machte folgende Vorschläge:

FOLIEN 4-9

Diese Ergebnisse wurden im Gesamtpfarrgemeinderat auf einer Klausurtagung vorgestellt und diskutiert. Auf den Folien sind die Wertungen der PGR-Mitglieder mit roten Punkten gekennzeichnet. Die meisten Punkte(16) erhielt der Vorschlag zur Schaffung einer hauptamtlichen Stelle zur Ehrenamtsförderung, mit 6 Punkten jeweils die Verabschiedungskultur im Ehrenamt und das Kursangebot zur Charismen-Entdeckung.

6.1.2 Ziele

In Anlehnung an den Förderplan des Erzbistums (S.30) ergeben sich folgende Grundaussagen zum Ehrenamt im Pastoralen Raum:

Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements beruht auf der theologischen Basis des gemeinsamen Priestertums aller Getauften. Sie sind ein besonderer Schatz in ihren Gemeinden. Dementsprechend ist sie geprägt von einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung. Aus dieser Grundhaltung heraus hat die Gemeinde, der Pastorale Raum, die Aufgabe, den Menschen ein Engagement aus Berufung zu ermöglichen, sie bei der Durchführung ihres Engagements zu unterstützen, zu begleiten und sie für ihre Aufgabe zu qualifizieren.

Als Ziele sollten folgende Gedanken aufgeführt werden

Eine Würdigungskultur für das Ehrenamt im pastoralen Raum Delbrück-Hövelhof wird bewusst entwickelt.

Die Mitarbeit auf allen Ebenen wird ausdrücklich geachtet und gefördert. Dazu gehört:

Wahrnehmen, wie lange Einzelne ihren Dienst in der Gemeinde tun, und das auch wertschätzen.

Des Weiteren wird projektbezogene Mitarbeit gefördert.

Eine Einführung durch Beauftragung für eine bestimmte Tätigkeit ist in verschiedenen Bereichen sinnvoll, z.B. als Kommunion- oder FirmkatechetenInnen.

Die Bereitstellung von Arbeitsmaterialien (Kopierer, Papier, Geräte für Medien) wird über kurze Wege ermöglicht.

Fahrtkosten im Dienst der Gemeinde (z.B. GPGR) werden erstattet.

Benötigte und ausreichend beheizte Räume werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die dazugehörigen Schlüssel sind problemlos erreichbar.

- Die Begleitung der MitarbeiterInnen in den einzelnen Gemeinden durch eine hauptberufliche, theologische Fachkraft wird gewährleistet.
- Eine hauptamtliche Stelle für das Ehrenamt - „Ehrenamtsbeauftragte/r“ wird eingerichtet.
- Ein Kursangebot zur Entdeckung von Charismen, wie z.B. die „Frischzelle“, soll eingerichtet werden.

6.1.3 Handlungsoptionen

Das ehrenamtliche Engagement in Gemeinden mit ihren Verbänden, Initiativen, Einrichtungen und Projekten wird als wichtige und eigenständige Qualität pastoralen Handelns im Pastoralen Raum gesehen. Darin konstituiert und vollzieht sich Kirche (Zweites Vatikanisches Konzil Lumen Gentium 1 und Gaudium et Spes 1).

Diese Qualität gilt es zu fördern und zu vernetzen. Eine entscheidende Bedeutung zur Umsetzung kommt dabei den Ansprechpartnern aus den Reihen der ehrenamtlichen Engagierten, wie z.B. ehrenamtliche Gemeindeteams in den Pfarreien sowie einem hauptamtlichen Beauftragten auf der Ebene des Pastoralen Raums, zu. (s. Ehrenamtsförderplan S. 17 ff und S. 39)